

STÄDTEBAULICHE HALTUNG ZUM BESTAND

Bedeutung des Areals im Stadtgefüge

Langenthal hat eine industrielle Vergangenheit. Die Deindustrialisierung führte zu einem Leerstand der Industriegebiete. Um den Charakter der Industrieareale im Stadtgefüge zu bewahren, bedarf es an Verständnis für die Geschichte des Ortes, einen rücksichtsvollen Umgang mit dem Bestand und einer Nutzung, die der Gesellschaft etwas zurückgibt und gleichzeitig einen Beitrag für das Langenthal von Morgen schafft, wie das die ehemaligen Industriebetriebe auch versucht haben.

Die Zentrumslage in unmittelbarer Nachbarschaft zum Ortskern mit guter Erschliessung durch den privaten und öffentlichen Verkehr bietet ideale Voraussetzungen und ein grosses Potenzial für eine weitere Aktivierung der Stadt.

Gesellschaftliche und ortsspezifische Aspekte

Das Ensemble auf dem Mühle-Areal soll durch ein gemeinschaftliches Zusammenleben und sich ergänzenden Nutzungen aktiviert und gestärkt werden. Die neuen Wohn-, Arbeits- und Freizeitnutzungen ergänzen das kulturelle Angebot im Jugendhaus wie auch die gastronomischen und bildungsbezogenen Nutzungen in der alten Mühle. Mit einem kleinen Eingriff zur Stabilisierung der Struktur lässt sich auch der Mühlehof für neue Werkstätten verwenden. Der Ort lebt von den Synergien wie auch von den Reibungen. Es ist ein Treffpunkt, der die Leute zum Begegnen und zum rücksichtsvollen, ressourcenschonenden Umgang mit dem historischen Bestand bewegt.

Aussenräumliche Aspekte

Das Silogebäude bildet als eines der höchsten Gebäude in Langenthal den räumlichen Abschluss der Baugruppe. Das Hochhaus mit Wiedererkennungswert ist so situiert, dass es bereits vom Wuhplatz und vom Spital über die Sichtachse der Strassen erkennbar wird.

Um die Identität des Gebäudes im Stadtgefüge zu bewahren und zu stärken, folgen die Interventionen an der Gebäudehülle der Formensprache des Neuen Bauens wie auch den ursprünglichen architektonischen Absichten des Architekten Hector Egger. Ein Flachdach bildet neu gemeinsam mit der Aufstockung des Silos 1930 den Dachabschluss des Hochhauses. Der mittlere Risalit wird verlängert und dem Silo 1930 wird durch die Aufstockung und Sichtbarmachung auf der Südseite mehr Bedeutung zugesprochen. Die Balkonschicht schirmt nicht nur die einfallenden Sonnenstrahlen ab, sondern fasst das Gebäude von der Süd- zur Westseite als Abschluss der Baugruppe zusammen.

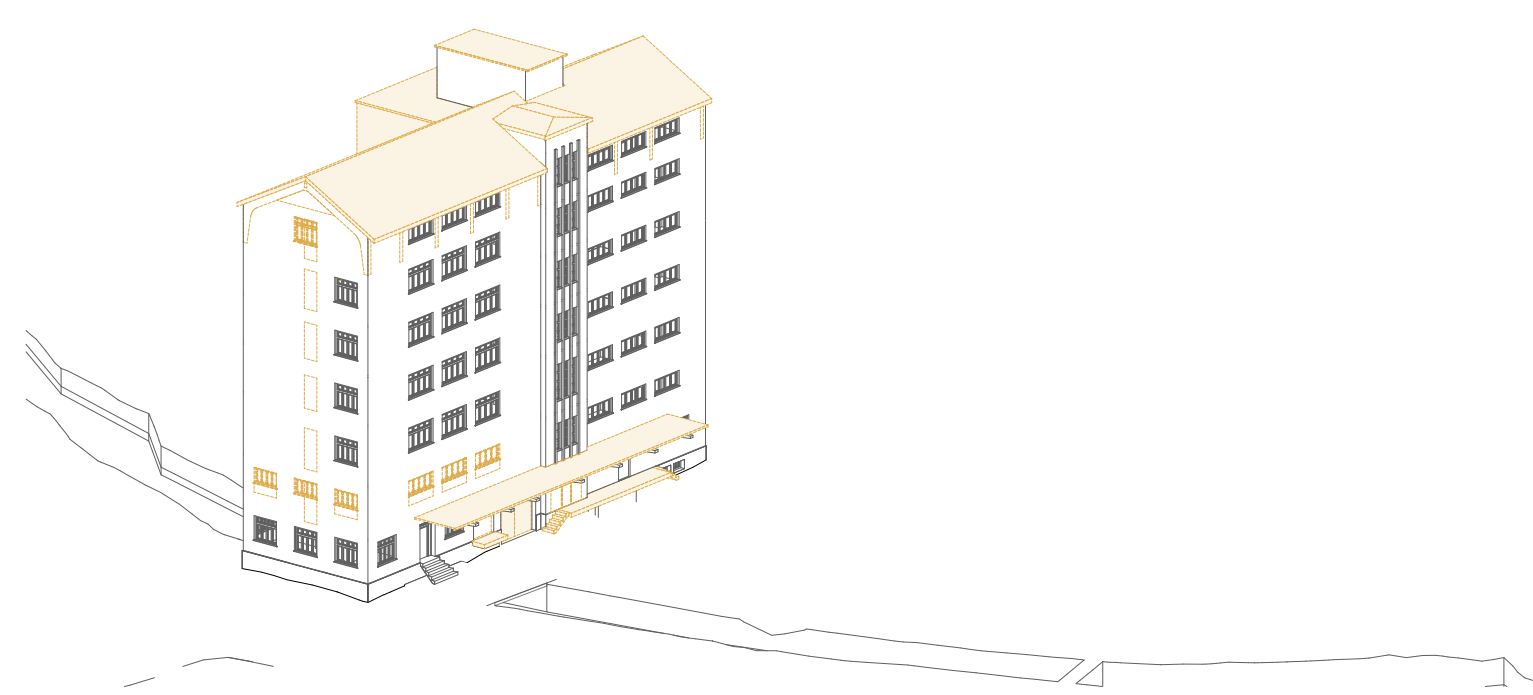
Die Plätze auf dem Areal und entlang der Langete sollen den Bewohnern und den örtlichen Vereinen und Unternehmen eine Plattform zur Aneignung bieten und das aktuelle räumliche Begehren decken. Der hohe Grünanteil auf dem Areal wird bewahrt und die Langete auf der Nordseite punktuell zugänglich gemacht. Der öffentliche Süd- wie auch Nordplatz soll neue Treffpunktqualitäten für Jung und Alt ohne Konsumzwang anbieten.



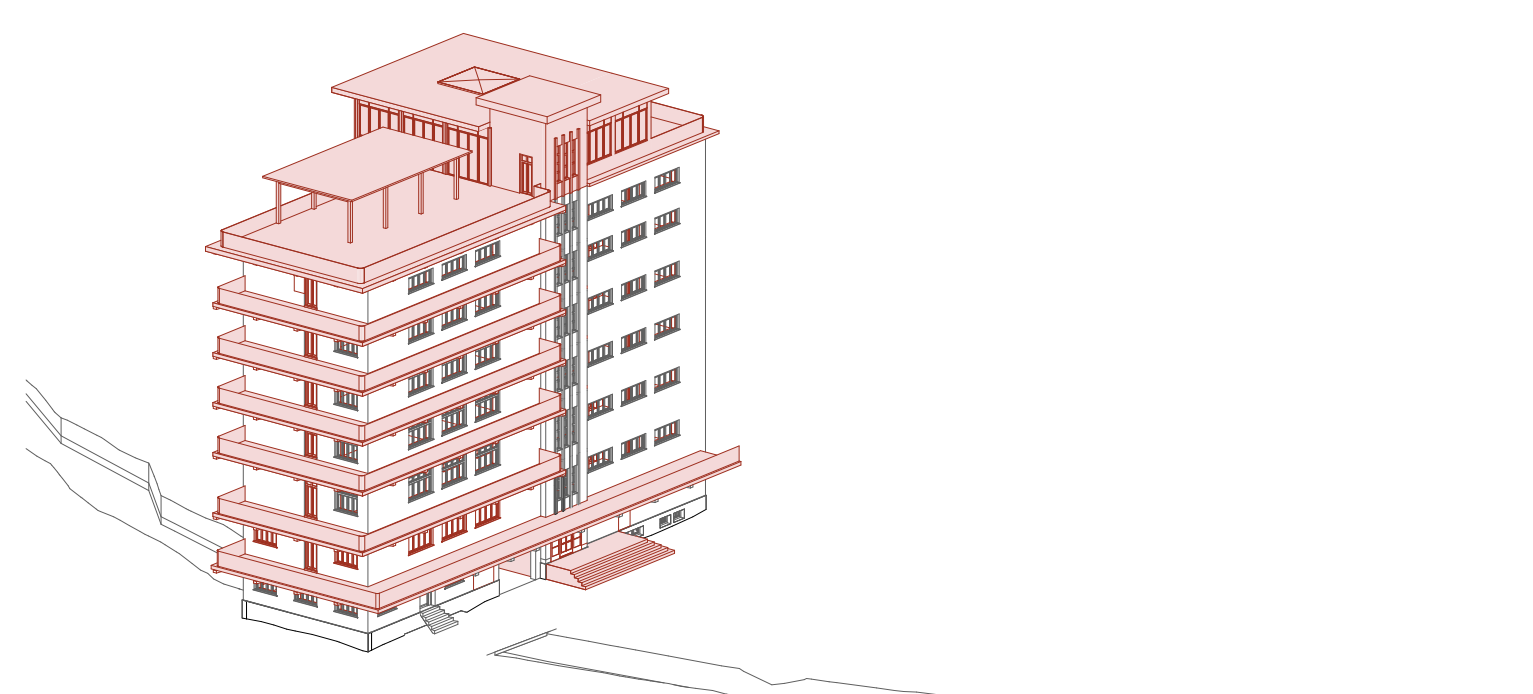
Ansicht Osten



Inspirationsbild, Handzeichnung Silogebäude Hector Egger



Bestand und Abbruch



Bestand und Neubau

- ▲ Nebeneingang
- ▲ Haupteingang
- Parzellengrenze



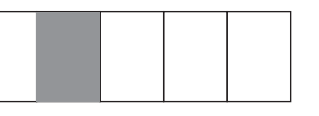
Situationsplan Ankerpunkte Langenthal 1:5'000



Ansicht Norden



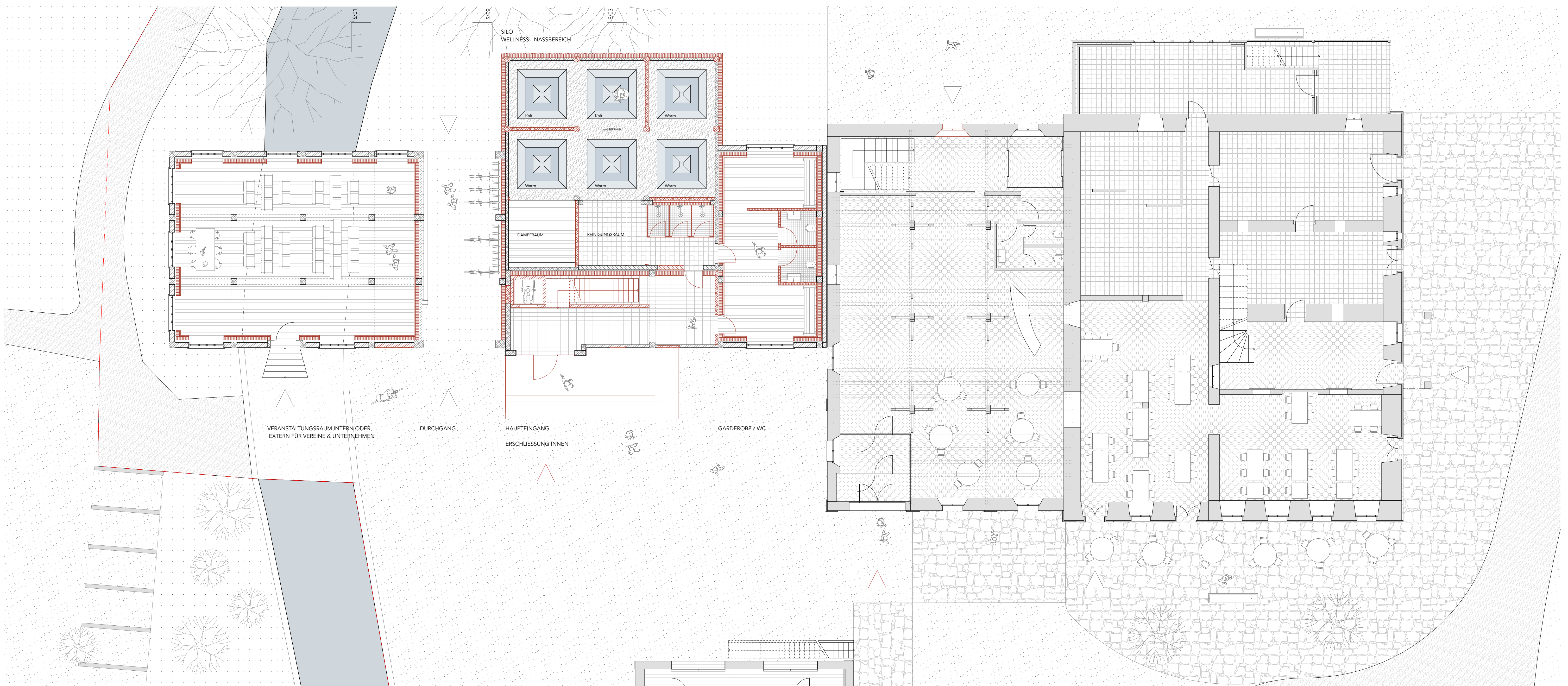
Situationsplan 1:500



Ansicht Norden 1:100



Ansicht Süden 1:100



Situationsplan 1:100



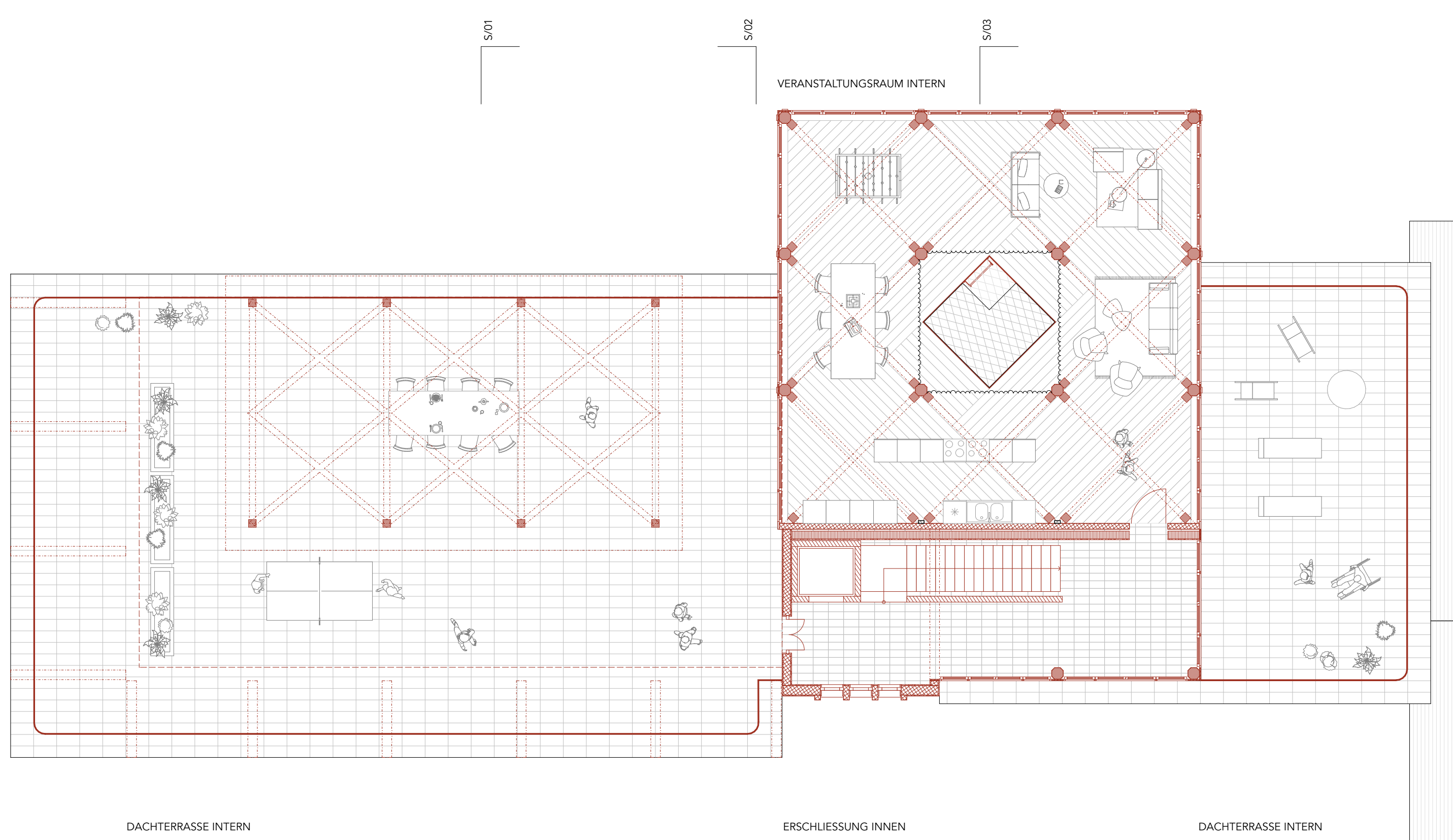
PROGRAMM, TYPOLOGIE UND ORGANISATION

Das Programm des umgenutzten Silogebäudes setzt sich hauptsächlich aus Wohn- und Arbeitsnutzungen zusammen. Aber auch Räumlichkeiten für Freizeitgestaltung wie Sport und Veranstaltungen finden im Gebäude ihren Platz.

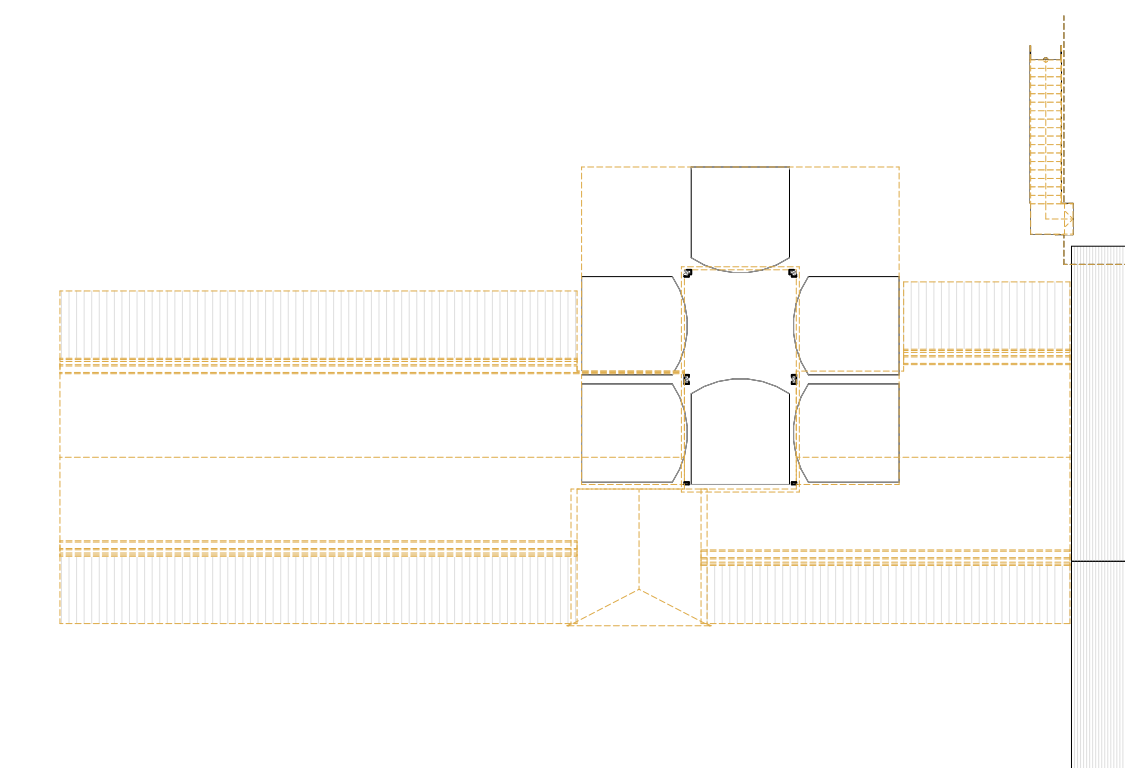
Die Siloköpfe werden als Zeitzeugen der Geschichte in den Decken des Unter- und Erdgeschosses erhalten. Sie geben dem Ort ein Stück seiner historischen Identität zurück und prägen die Wellnessoase mit ihrer Atmosphäre. Das Erdgeschoss ist vor allem auf Freizeitzwecknutzungen wie Sport und Veranstaltungen ausgelegt. Die Räumlichkeiten sind nicht nur den Bewohnern sondern auch der Öffentlichkeit zugänglich. Die zentrale Erschliessung, welche ebenfalls als vertikaler Fluchtweg dient, wird aufgewertet und grosszügiger gestaltet. Weiter stärkt die zentrale Lage die Dreiteiligkeit des Gebäudes. Das Silo 1930 hebt sich klar vom Silo 1946 ab und unterteilt das Silo 1946 in einen West- und einen Ostflügel. Die vertikalen Deckenöffnungen ab dem 3. OG bis 5. OG im Silo 1946 werden als Erschliessungs- und Aufenthaltszonen der Arbeitsflächen genutzt. Auf diese Weise wird die Interaktion der Büro- und Atelierräume gestärkt und der Bestand mit kleinen Interventionen in Stand gesetzt.

Die Wohngeschosse sind sehr heterogen konzipiert, was sich aus der Eigenart der Gebäudeteile logisch ableiten lässt. Der Ostflügel bietet gesamthaft über alle Geschosse 6 Studiowohnungen an, im Ostflügel wird in 1.5 - 2.5 Zimmer Kleinstwohnungen individuell oder zu zweit gewohnt. Als Ergänzung bietet der Westflügel 3 Clusterwohnungen zwischen 5.5 - 6.5 Zimmer an. Hier wird gemeinschaftlich gelebt. Die 3.5 - 4.5 Zimmer Wohnungen im Herzstück des Silos 1930 sind über die vertikale Öffnung in der Mitte mit all den sieben Geschosse verbunden. Auch hier wird gemeinschaftlich gelebt. Die Wohnungen können mit den unteren und den oberen Geschossen kombiniert und erweitert werden. Diese Option erhöht die Vielfalt der Wohnungsgrößen und reagiert auf die individuellen Bedürfnisse und Lebenssituationen.

Die Wohnungstypologien im Silo 1946 haben sowohl Blick zum Grünfinger auf der Nordseite wie auch Blick zur Kernstadt auf der Südseite. Diese Wohnungen sind für das permanente Wohnen ausgelegt. Die Wohnungen im Herzstück Silo 1930 haben ausschliesslich Blickbezug zum Grünfinger und können aufgrund des höheren Flexibilitätsgrades und der Hostel Atmosphäre auch für den temporären Gebrauch gebucht werden.



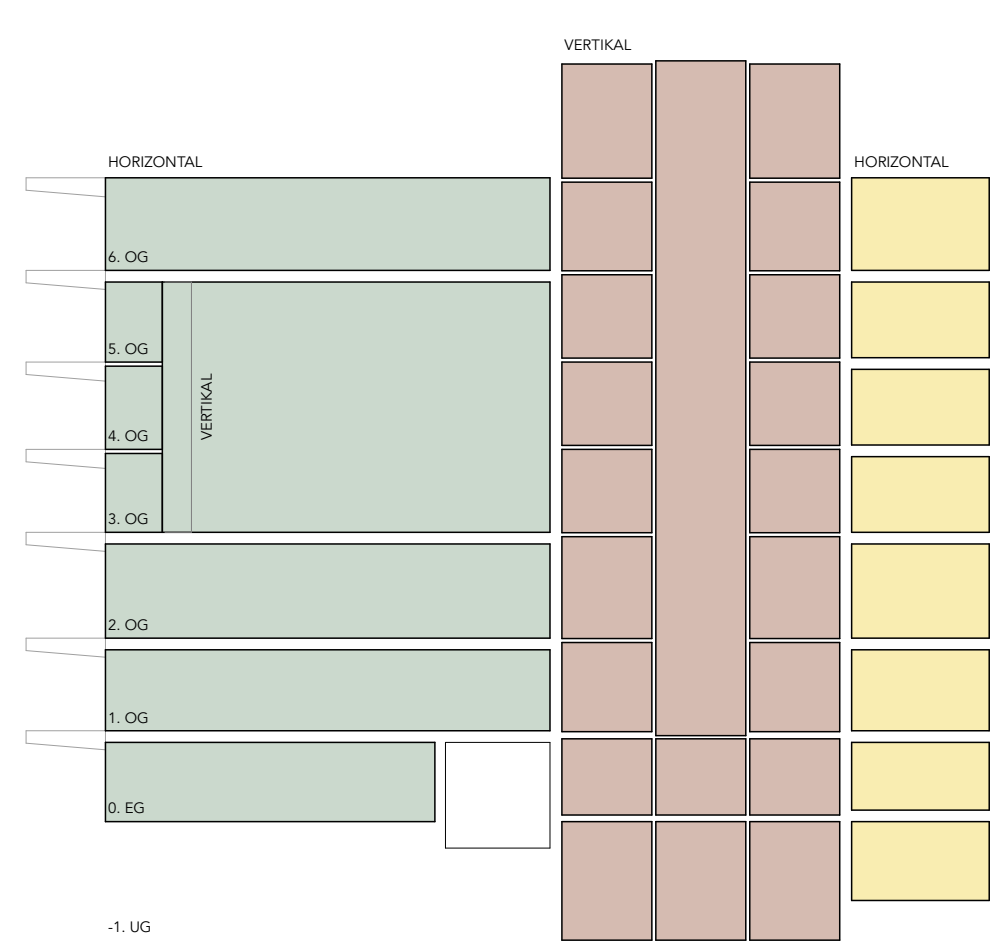
7. OG 1:100
Dachgeschoss



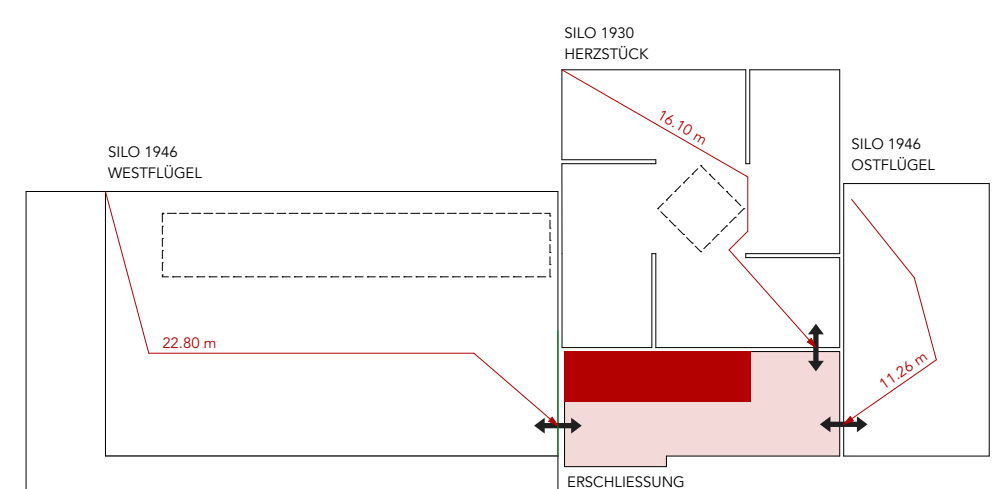
7. OG Abbruch

ÜBERGEORDNETES ZIEL

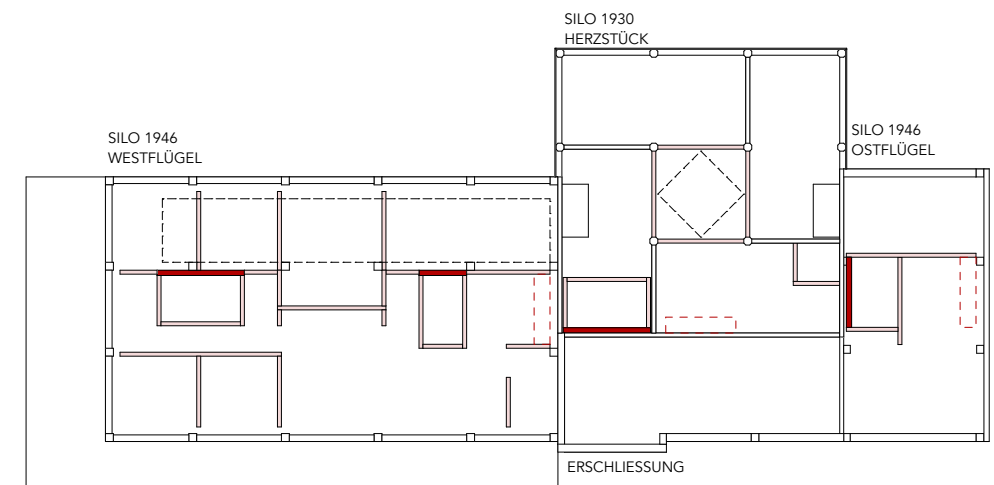
EINEN BEITRAG ZUM ERHALT DER BALKULTUR UND DER IDENTITÄT DER STADT LANGENTHAL LEISTEN. DEN BESTAND MIT KLEINEN INTERVENTIONEN IN STAND SETZEN UND EINEN RESSOURCENSCHONENDEN UMGANG MIT DEM GEBÄUDE PFLEGEN. IN 7 SCHRITTEN ZUR UMSETZUNG



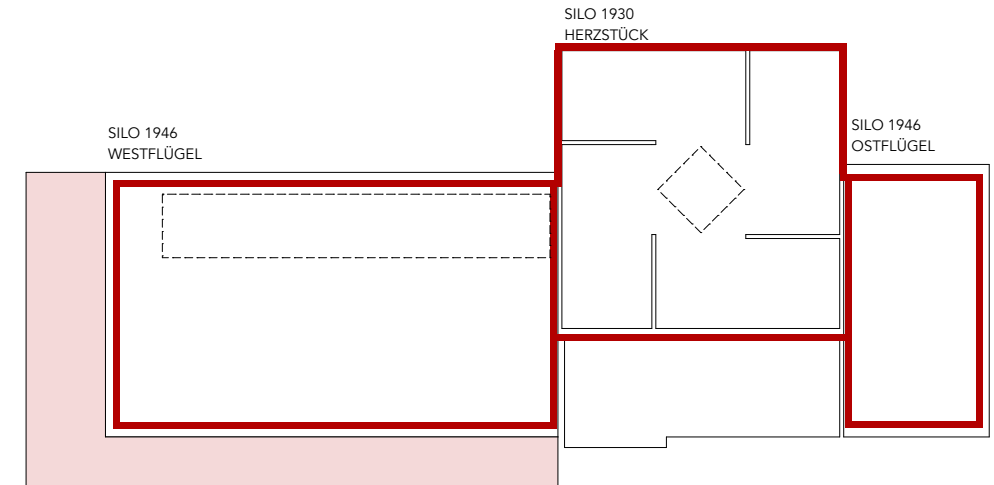
1 | DIE TYPOLOGIE (FORM + ORIENTIERUNG) ENTSTEHT AUS DER ANATOMIE



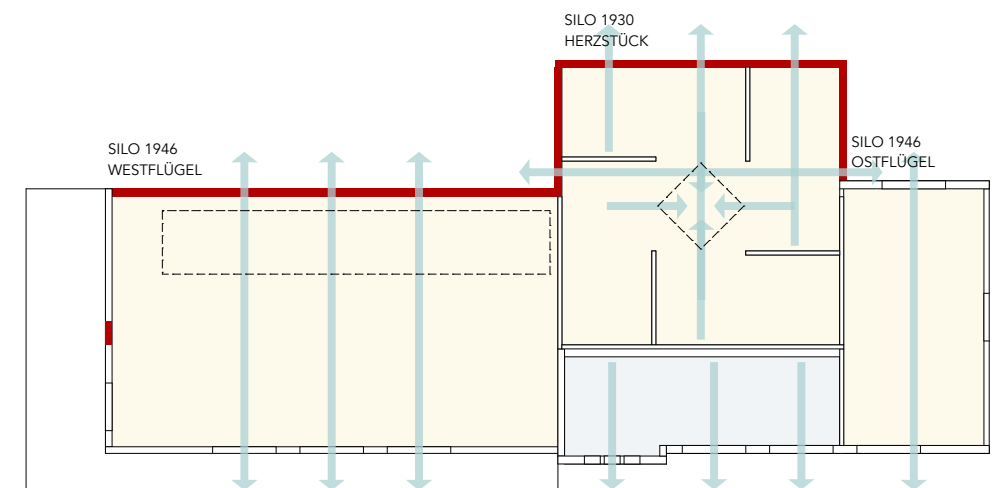
2 | ZENTRALE ERSCHESSUNG UND KURZE FLUCHTWEGE



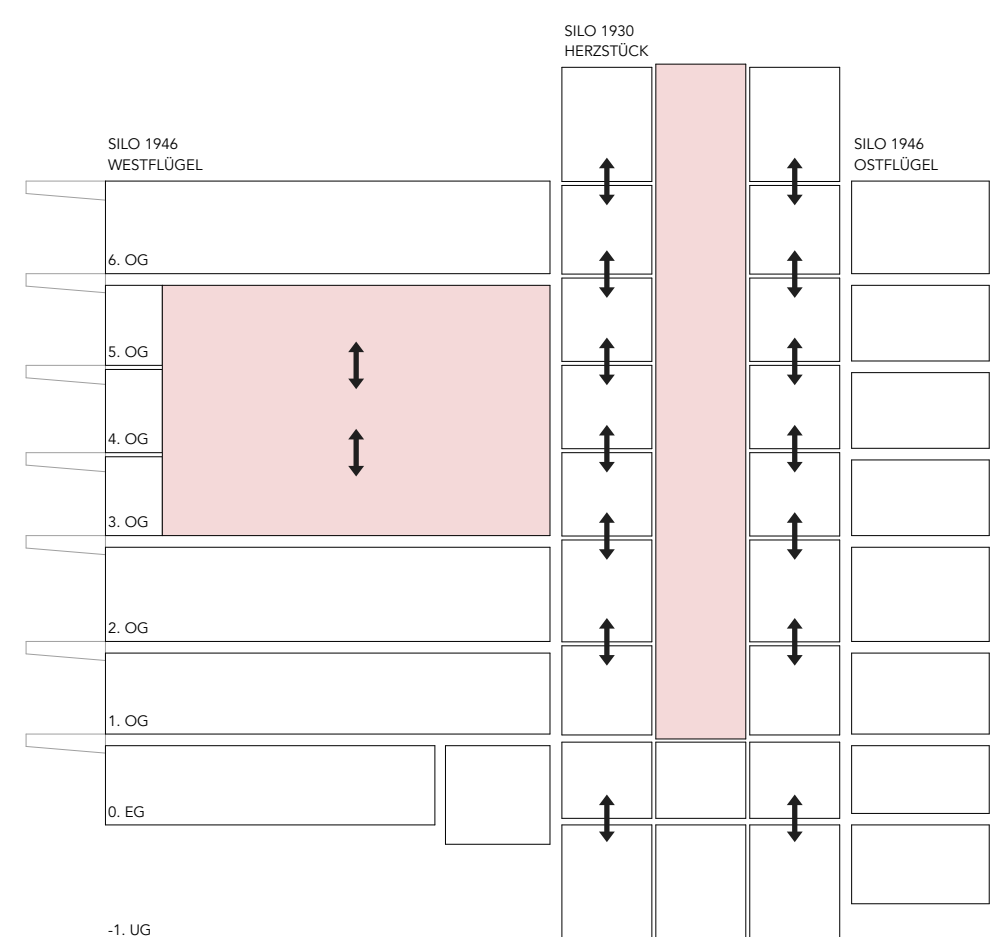
3 | FUNKTIONIERENDE TRAGSTRUKTUR, FÜR INSTALLATIONEN UND FLEXIBLE RAUMTEILUNG



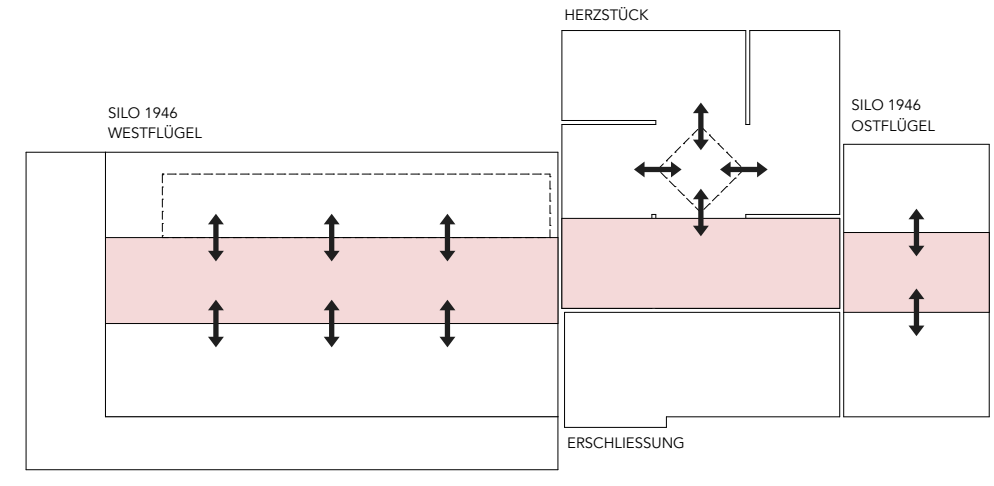
4 | WÄRME- UND KÄLTESCHUTZ (INNENDÄMMSCHICHT)



5 | TAGESLICHT UND LÜFTUNGSMÖGLICHKEITEN IN ALLEN RÄUMEN (LOW-TECH)

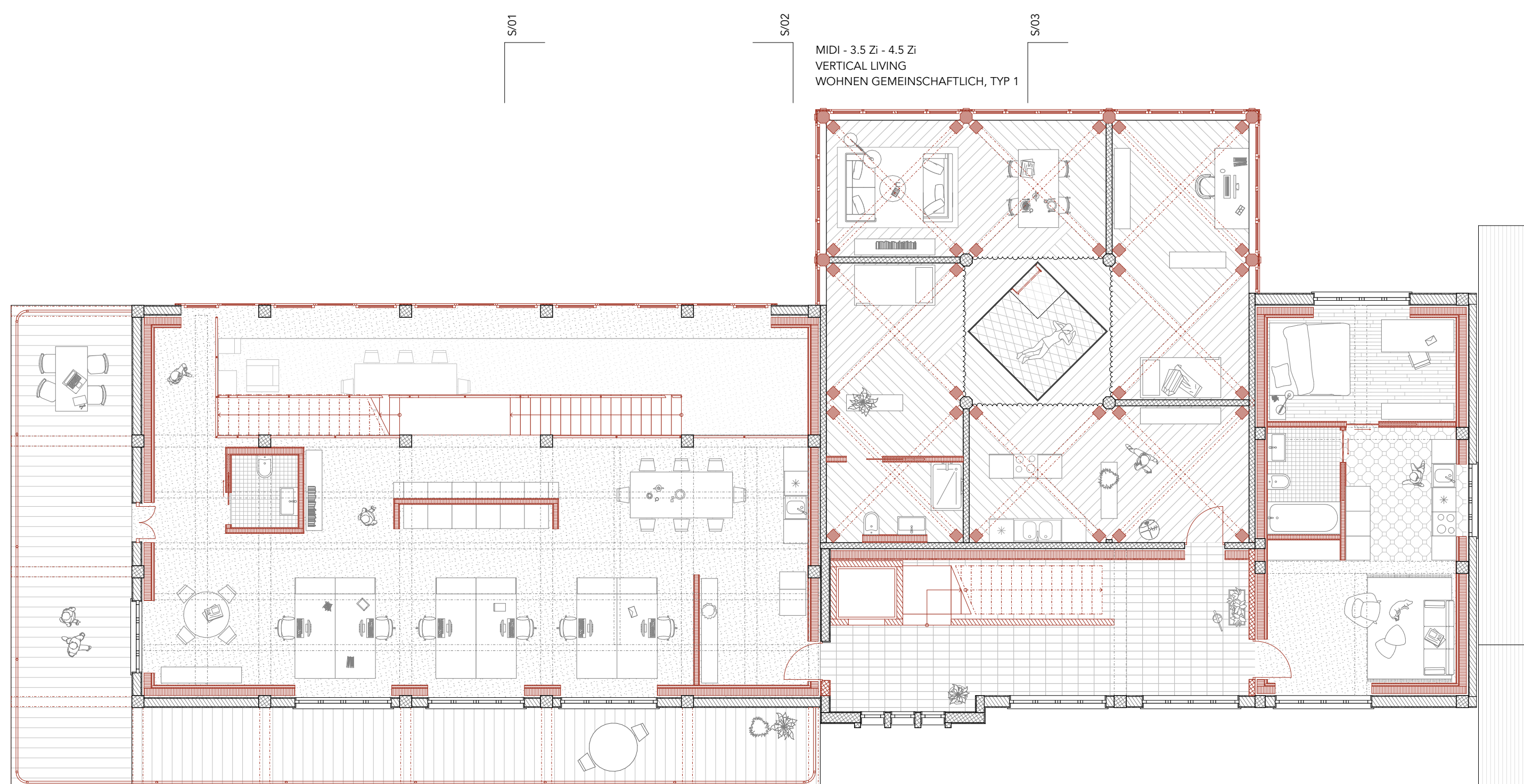


6 | FLEXIBLE VERTIKALE RAUMERWEITERUNG

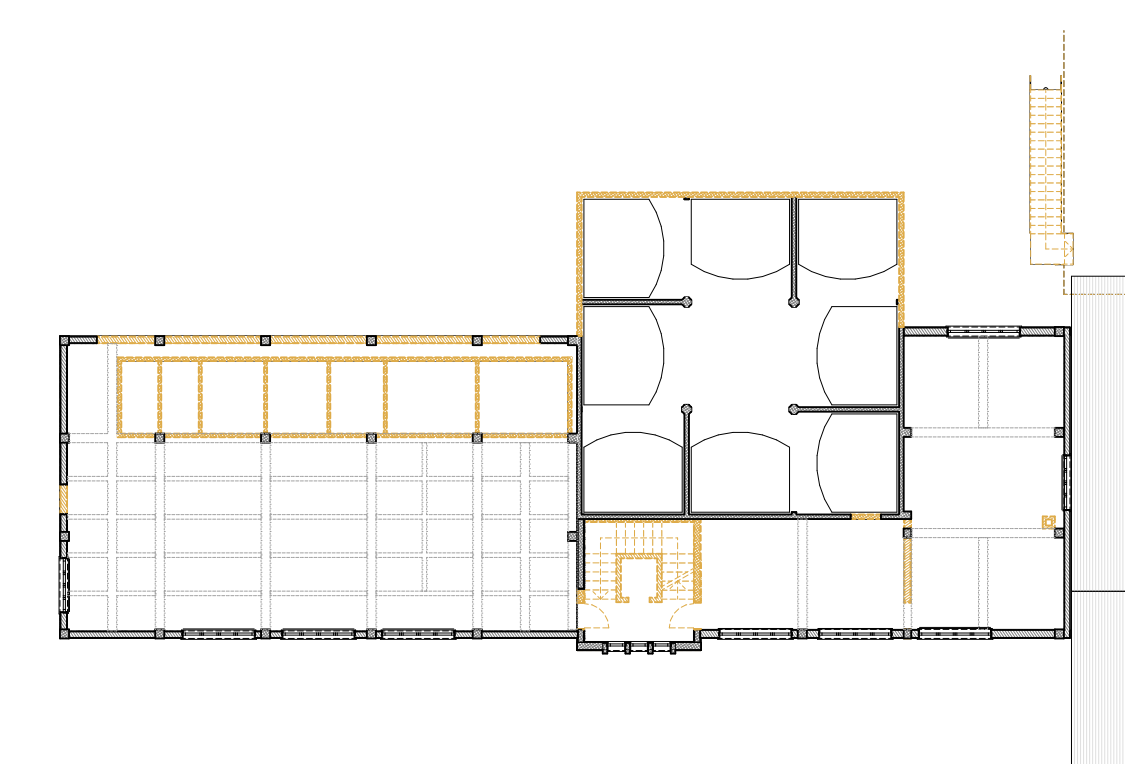


7 | ZENTRALE DIENENDE UND VERBINDENDE SCHICHT

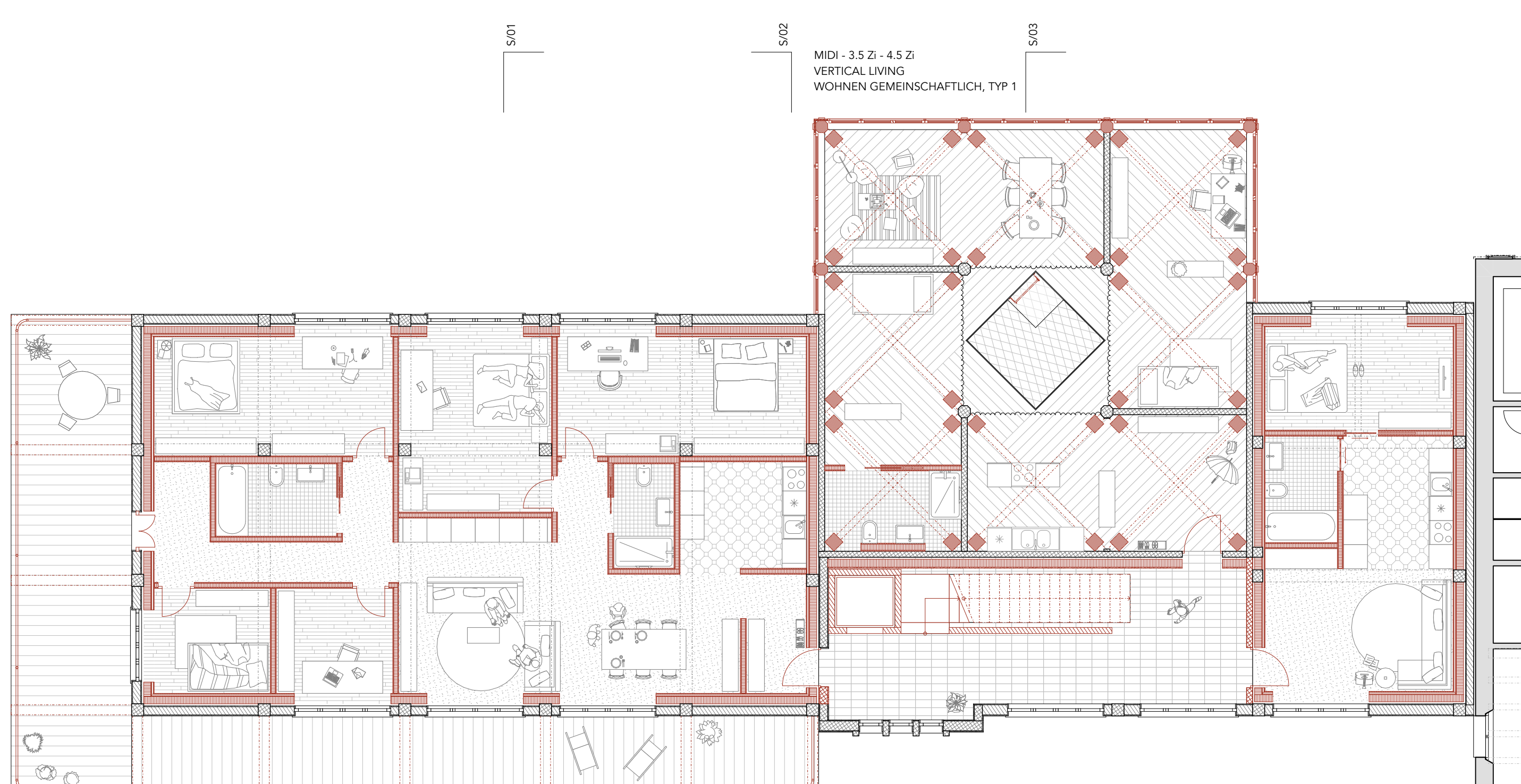
Übergeordnete typologische Idee



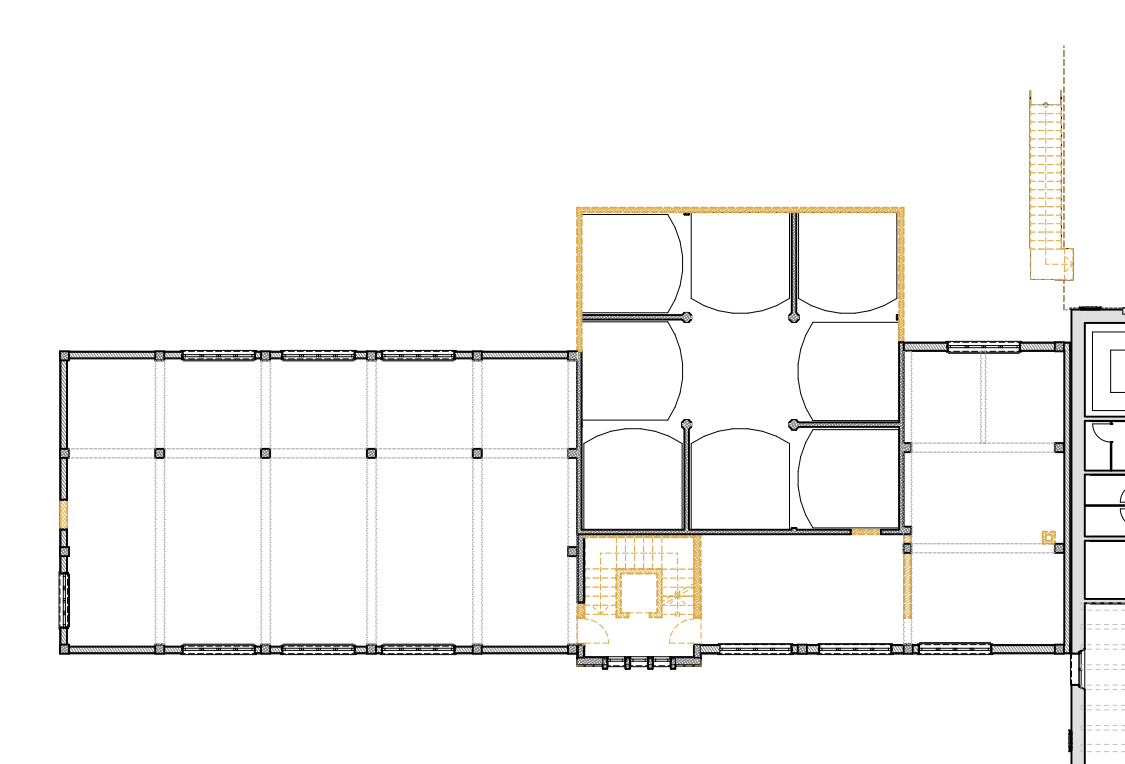
4. OG 1:100
Arbeitsgeschoss ähnlich zu 3. OG und 5. OG



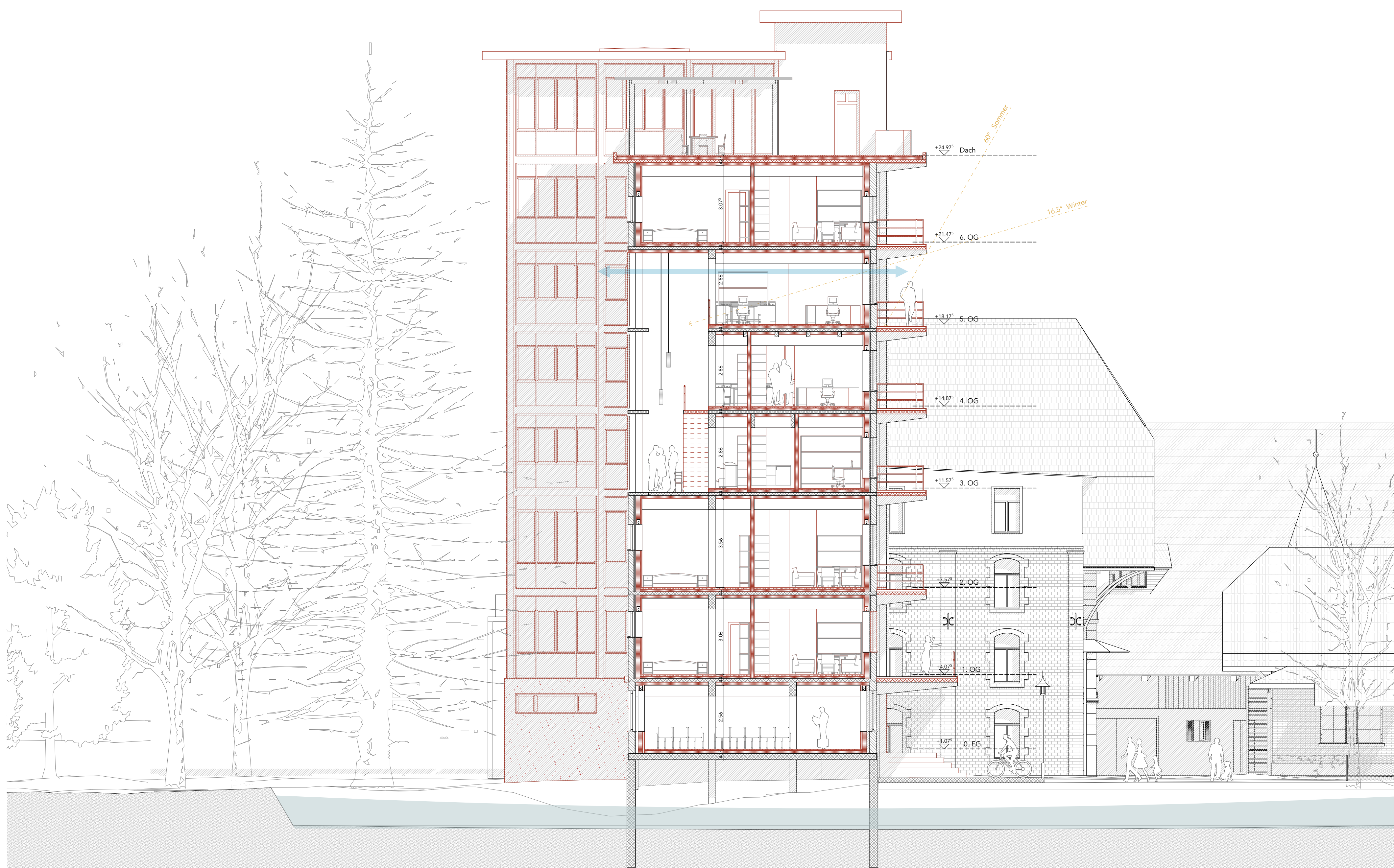
4. OG Abbruch



2. OG 1:100
Regelgeschoss identisch zu 1. OG und 6. OG



2. OG Abbruch



Querschnitt 01 1:100

KONSTRUKTION, MATERIAL UND ATMOSPHÄRE

Fassade

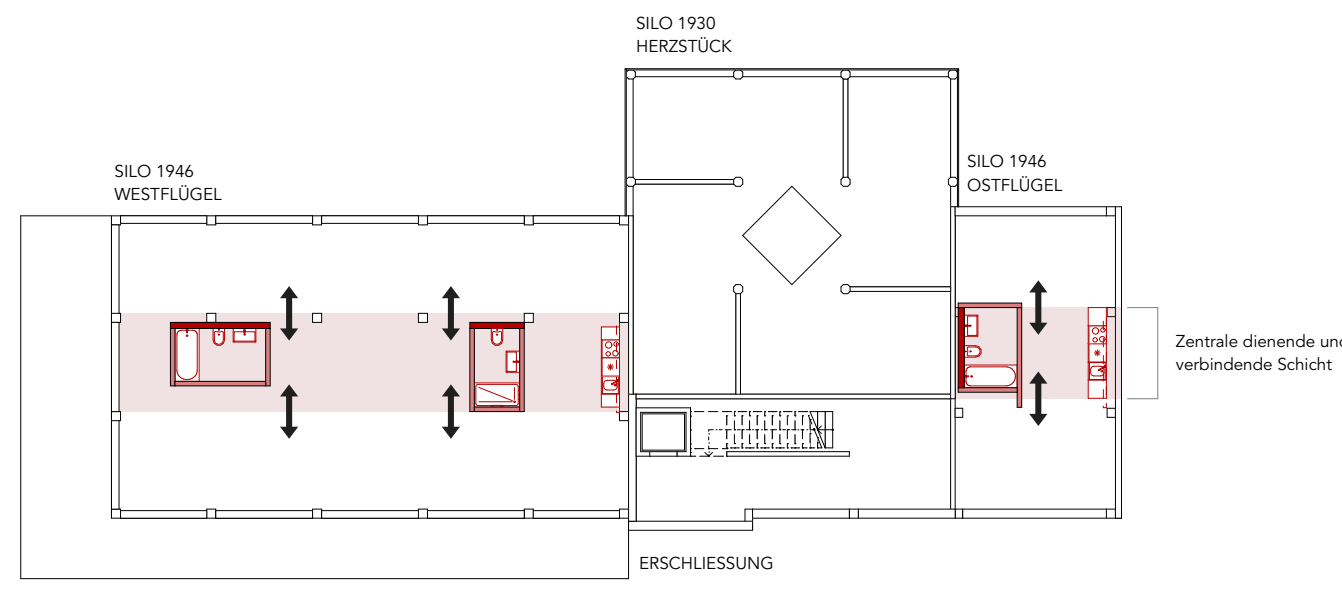
Wie bereits in den städtebaulichen Absichten erläutert, wird die reiche industrielle Vergangenheit und die ortseigene Identität durch die Wiederaufnahme von vor Ort bereits vorhandenen Elementen und Referenzen gestärkt. Die Ergänzungen an der Fassade werden mit klassischen Materialien aus der Moderne wie Stahl und Glas weitergeführt. Glas wird vor allem auf der Nordseite vor den ehemaligen Silozonen, wo die Überhitzungsgefahr geringer ist, angewendet. Stahl kommt vor allem beim Balkongeländer zum Vorschein. Die Materialisierung von aussen ist generell sehr einfach und eher roh gehalten. Der äussere Ausdruck ist somit ein eher einfacher und kühler, trotz der selbstbewussten Erscheinung.

Innenraum

Der Innenraum bildet ein Kontrast zur eher nüchternen, kühleren Gebäudeaussen-seite. Die Ergänzungen im Innenraum sollen hauptsächlich in Holzständerbauweise ausgeführt werden. Da sich das bestehende Tragwerk vom Bestand in einem guten Zustand befindet, werden die Innenwände als nicht tragende Leichtbauwände ausgeführt. Der Innenraum wird vor allem von der Holzbauästhetik geprägt. Die kleinteiligen Elemente sind einfach montier- und demontierbar und erlauben eine gewisse Flexibilität und ausreichend Spielraum in der Handhabung. Auf diese Weise bleiben die Räume möglichst nutzungsöffnen und können sich den sich ändernden zukünftigen Bedürfnissen anpassen.

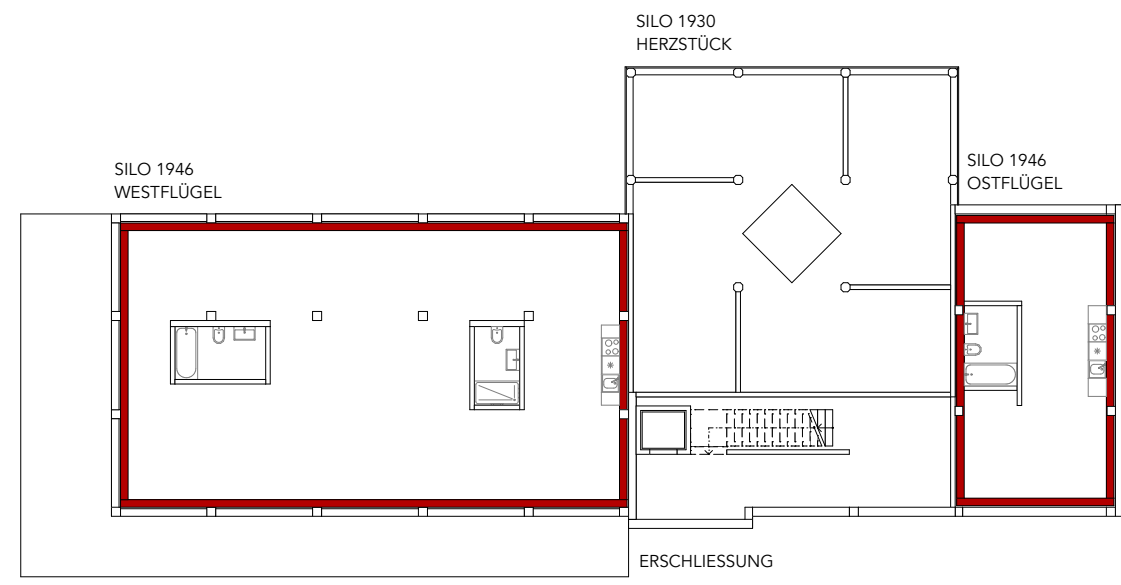
Konstruktion und Umbauprozess

Das Gebäude wird von Innen gedämmt. Nur die Erschliessungszone befindet sich im Kaltbereich. Die Gebäudetechnik kann auf einem Minimum reduziert werden, da die Wohnungen quergelüftet und die ehemaligen Silozellenzonen mit ausreichend Tageslicht durchflutet werden. Weiter helfen die vorgelagerten Balkonschichten die Innentemperaturen in einem angenehmen Rahmen zu halten. Die abgebauten Materialien werden, wo möglich, am Bau weiterverwendet. Am besten lässt sich dieses Prinzip am Beispiel vom Silo 1930 darlegen. Hier werden die Wände rund ausgeschnitten und als Decken weiterverwendet. Die in der Mitte freibleibende Öffnung erlaubt die vertikale Raumwahrnehmung über alle sieben Geschosse.



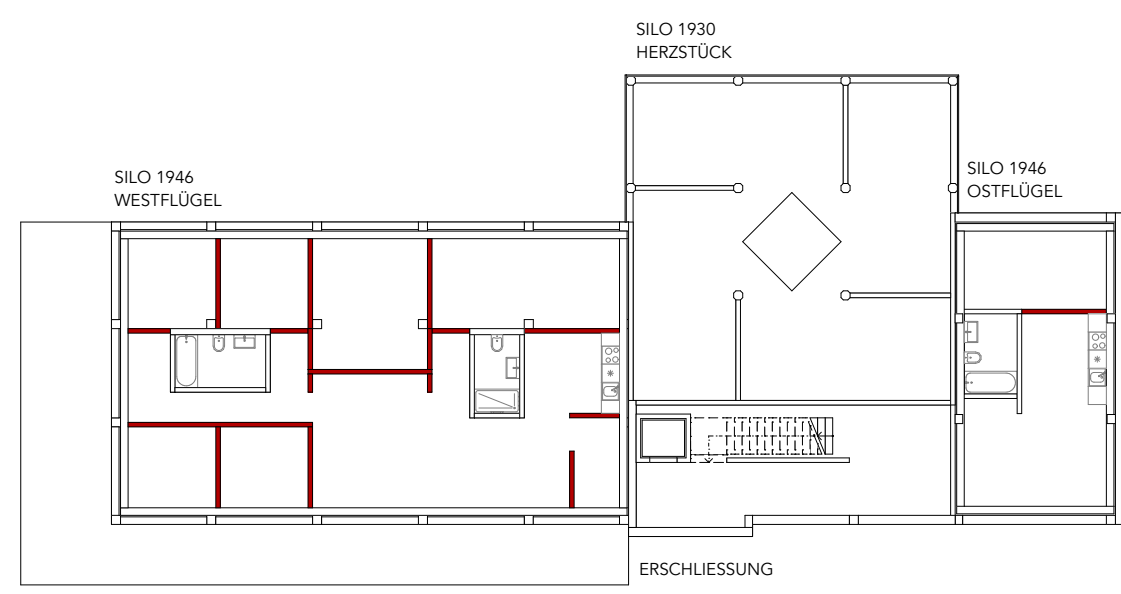
FIXE ELEMENTE

1. Öffnungen in den Decken für die Installationsschächte erstellen.
2. Leichtbauwände der Nasszellen anbringen.
3. Küchen- und Nasszellenapparate installieren.



FIXE ELEMENTE

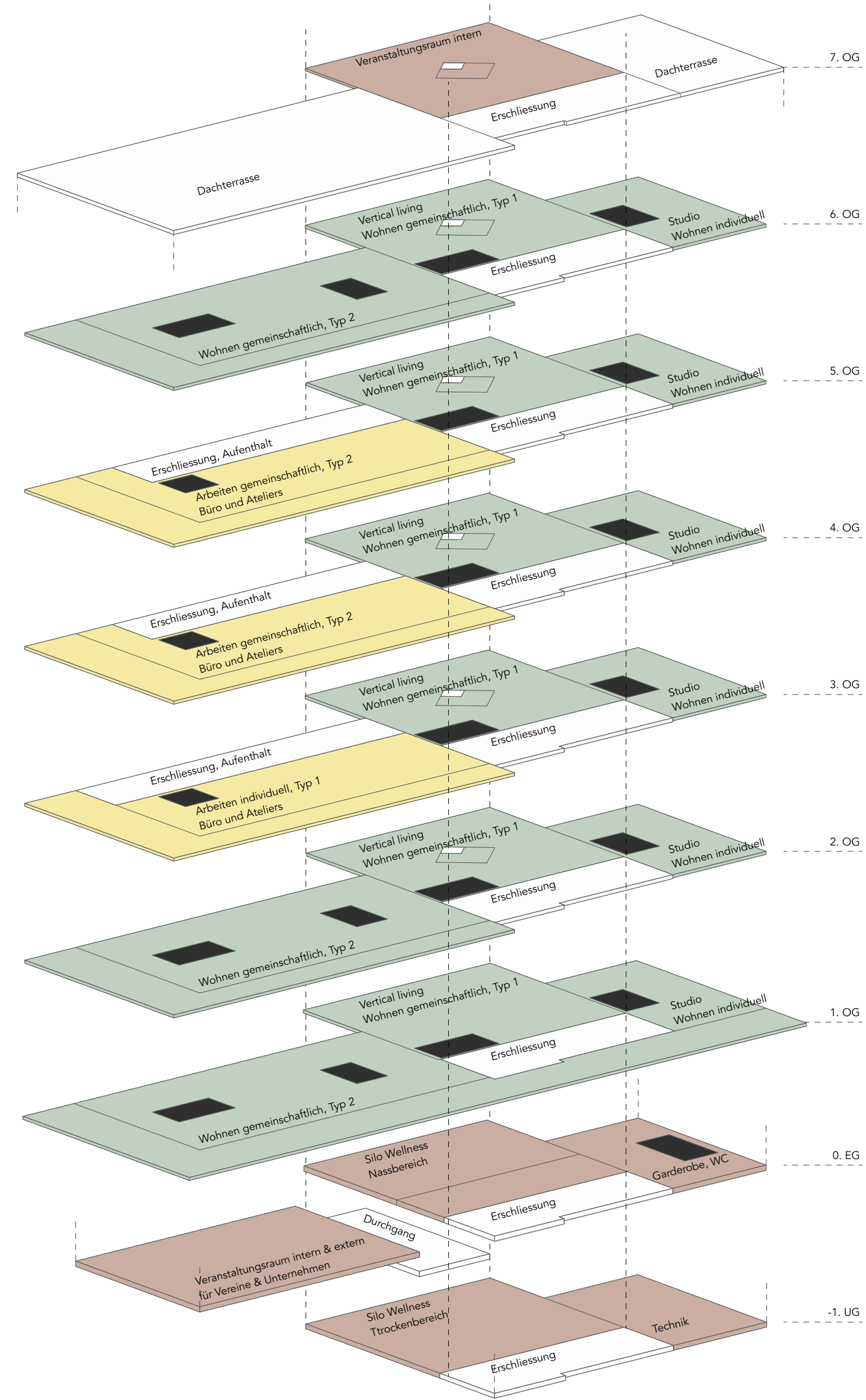
4. Wand mit der Innendämmung anbringen.
- Die Grundausstattung ist somit fertig gestellt.



FLEXIBLE ELEMENTE

5. Die Innenraumunterteilungen erfolgen in Holzständerbauweise.
- Die Elemente sind kleinteilig und einfach montier- und demontierbar.
- Die Verbindungen sind sichtbar.
- Die Trennwände sind wiederverwendbar und können neu kombiniert werden.

Silo 1946
Konstruktive Grundidee



- Erschliessung
- Nasszellen
- Möglichkeitsraum
 - Räume für Veranstaltungen Intern oder Extern (Vereine und Unternehmen)
 - Räume für Fitness und Wellness
- Arbeiten gemeinschaftlich und individuell mit oder ohne Kundenkontakt
- Wohnen gemeinschaftlich und individuell

Programmativische Potentiale



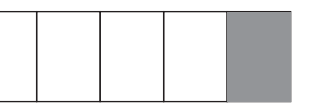
Silo 1946
Axonometrischer Schnitt 02 durch die Erschliessung Arbeitszone



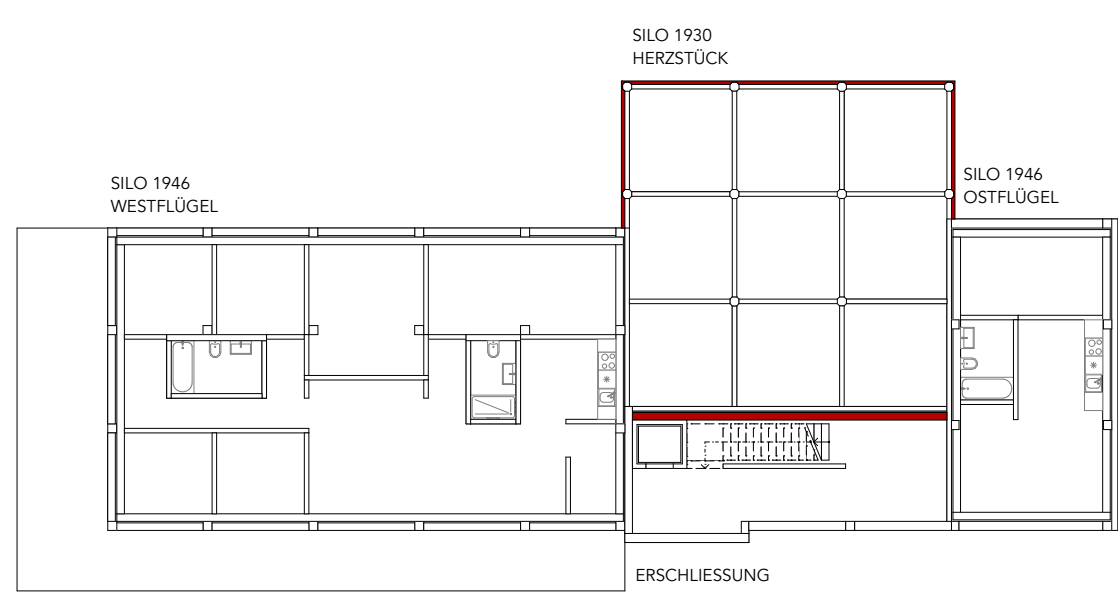
Ansicht vom 3. OG, Erschliessungs- und Aufenthaltsraum der Büro- und Atelierräume



Ansicht vom 5. OG.

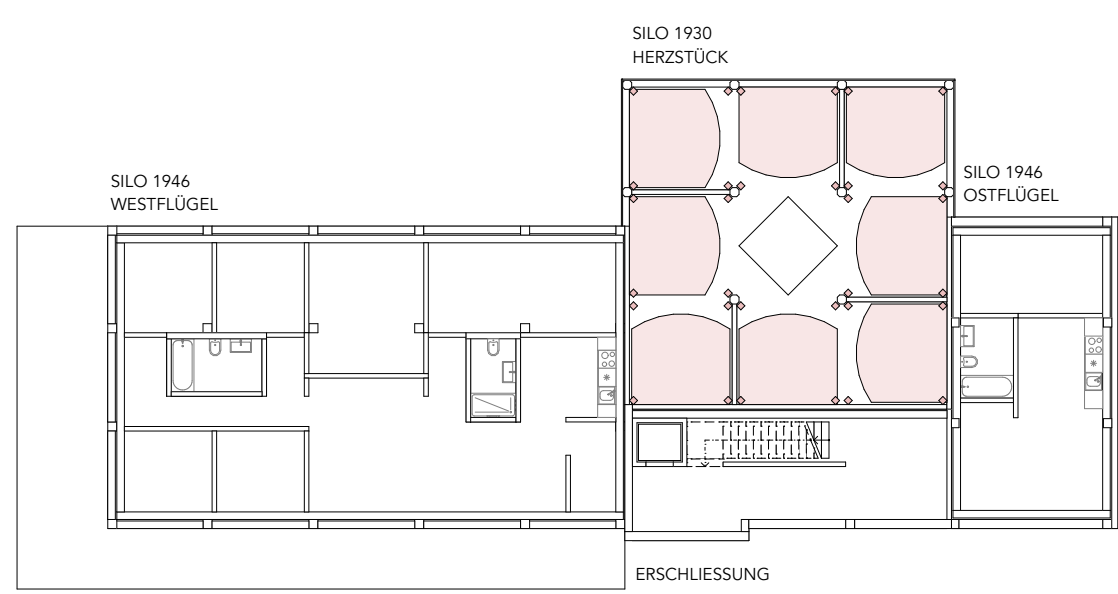


RÄUMLICHE VERTIEFUNG SILO 1930



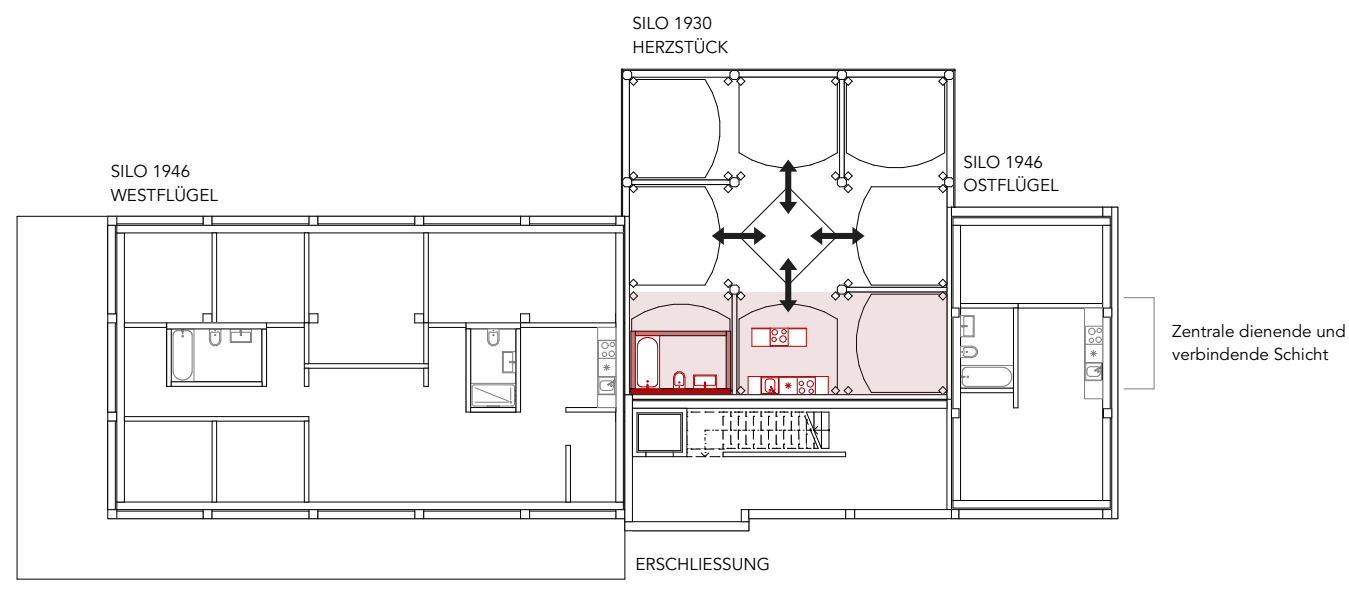
FIXE ELEMENTE

1. Sanierungsbedürftige Nordwand durch eine Glasfassade ersetzen.
- Die neue Glasfassade gewährleistet Tageslicht, Lüftungs- und Kühlmöglichkeiten.
2. Übergangswand auf der Seite des Treppenhauses dämmen.



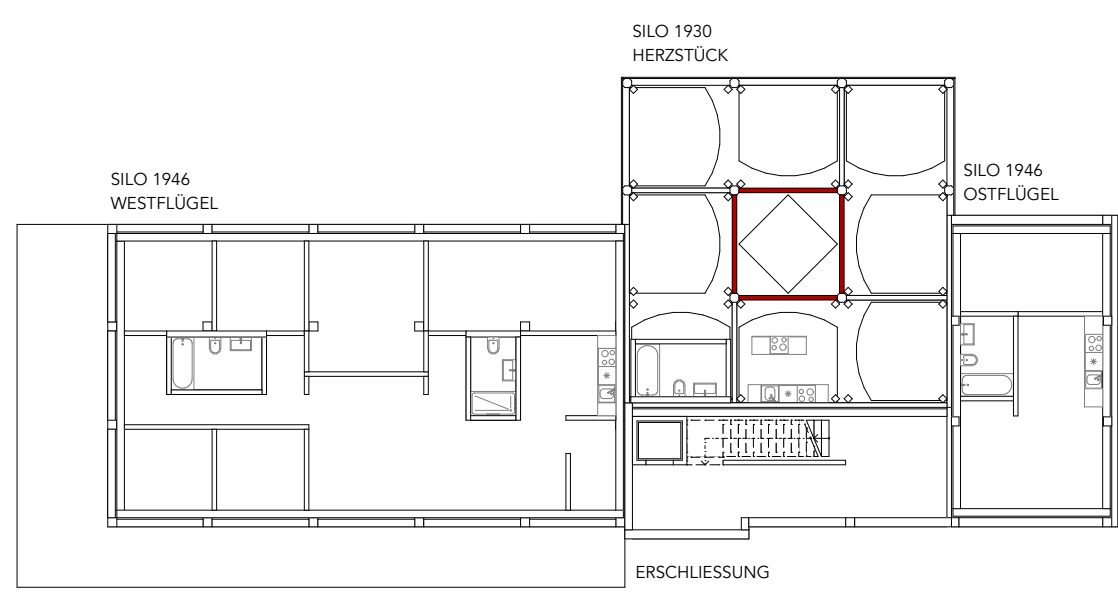
FIXE ELEMENTE

3. Silowände rund ausschneiden und als Decken wiederverwenden.
- Die Decken werden auf die Holzträger gelegt.
- Der Umbauprozess erzeugt in der Mitte eine vertikale Öffnung.



FIXE ELEMENTE

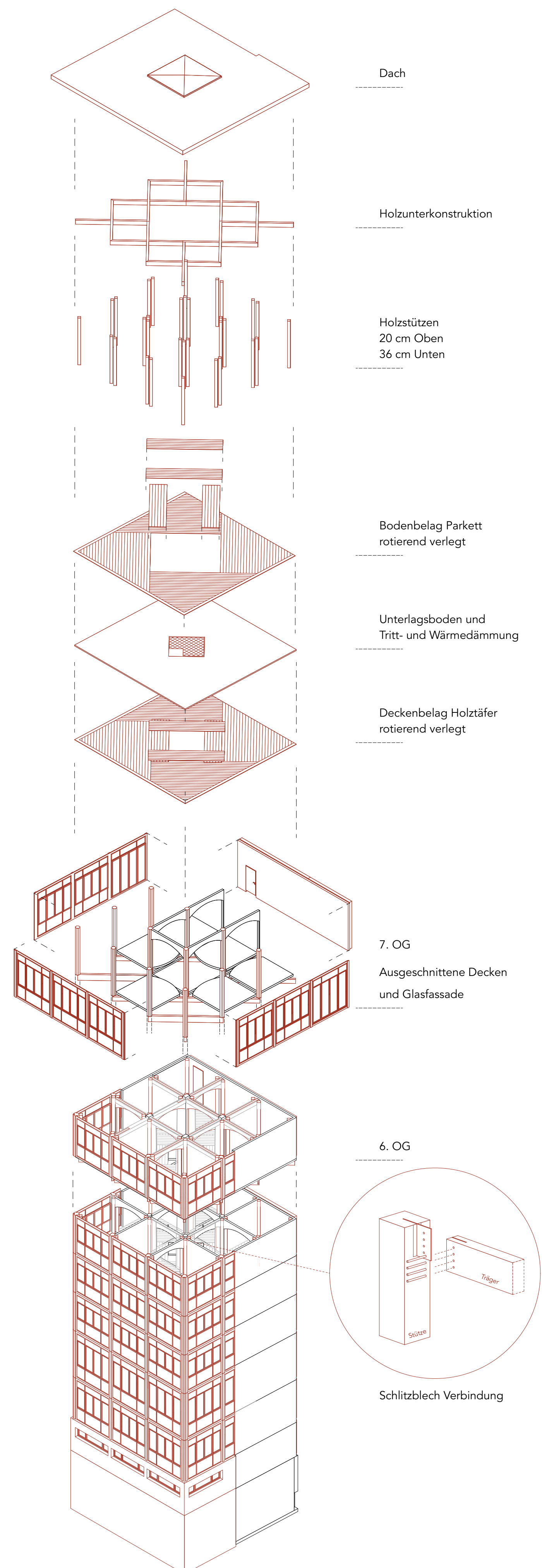
4. Öffnungen in den Decken für die Installationsschächte frei lassen.
5. Leichtbauwände der Nasszellen anbringen.
6. Küchen- und Nasszellenapparate installieren.



FLEXIBLE ELEMENTE

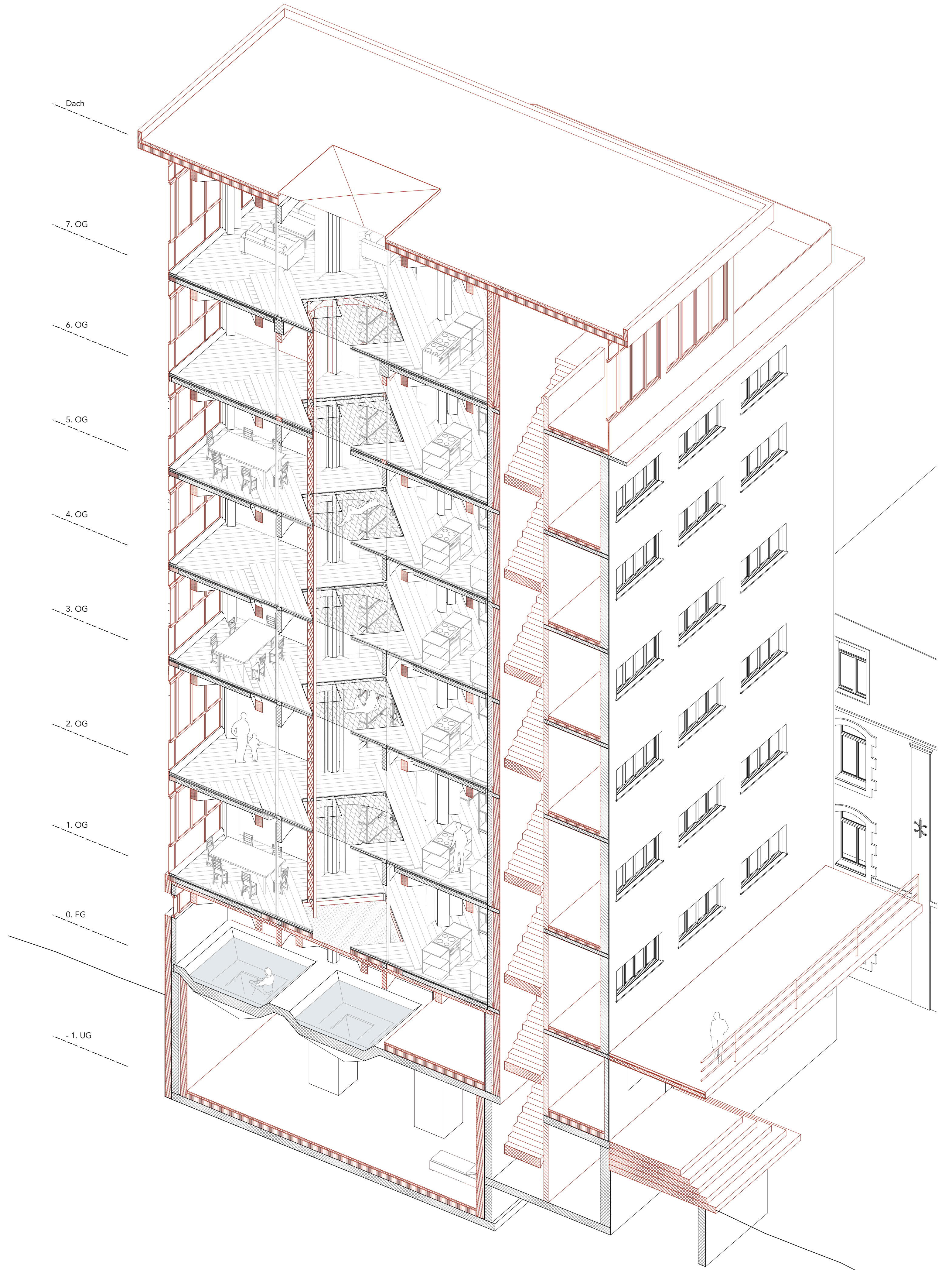
7. Der Innenraum wird mit beweglichen Elementen (Vorhang) getrennt.
- Die Öffnungsverhalten variiert während dem Tag.

Silo 1930
 Konstruktive Grundidee



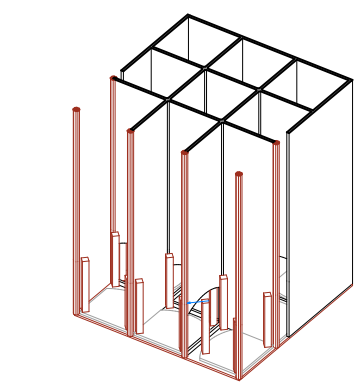
Konstruktive Axonometrie

- DACH (Extensiv begrünt)** **330 mm**
- Substrat 100 mm
 - Drainagematte 020 mm
 - Abdichtung, 2-lagig 010 mm
 - Holzbalken, Zwischenräume gedämmt 180 mm
 - Dampfbremse 020 mm
 - Holzplatten Fichte
- BODEN** **275 mm**
- Parkettboden rotierend verlegt 020 mm
 - Lithoherm Decke, Lava- Basalt Formplatte 045 mm
 - Trittschalldämmung Holzweichfaserplatte 020 mm
 - Wärmedämmung Holzweichfaserplatte 020 mm
 - Vollholzparkett rotierend verlegt 020 mm
 - Stahlbetondecke 150 mm
- AUSSENWAND** **350 mm**
- Glasfassade Pfosten- Riegel System 050 mm
 - Holzstützen Skelettbau 300 mm
- INNENWAND** **150 mm**
- Stahlbeton 150 mm
 - Holzplatten Fichte 025 mm
 - Ständerwand mit Holzweichfaserplatte ausgedämmt 100 mm
 - Holzplatten Fichte 025 mm

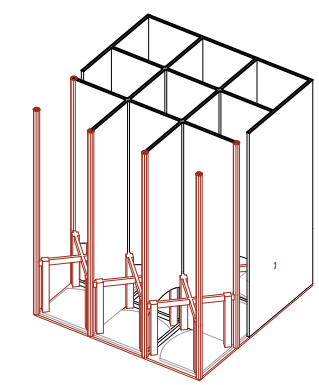


Silo 1930
 Axonometrischer Schnitt 03 durch die vertikale Verbindung

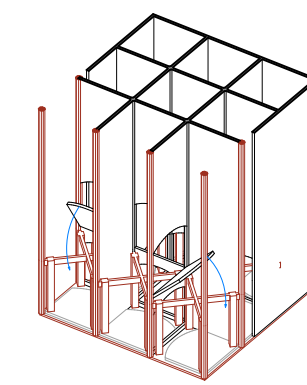
Umbauprozess



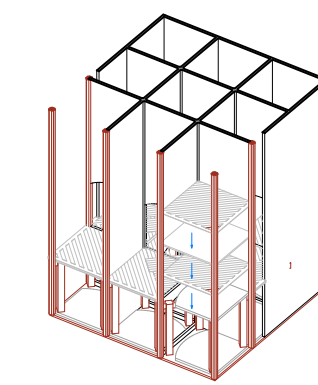
1 | Holzstützen an die Aussenstützen fixieren



2 | Holzstützen mit Holzträger aussteifen



3 | Silowände ausschneiden und auf die Holzträger legen.



4 | Unterlagsboden und Bodenbelag anbringen. Die ausgeschnittene Wand ist in der Untersicht der Decke ersichtlich.



Ansicht vom 2. OG, vertikale Verbindung

